

## NDB-Artikel

**Staden**, *Hans* Landsknecht, Verfasser eines Reiseberichts, \* um 1525 Homberg/Efze (Hessen), † nach 1558 Wolfhagen bei Kassel. (evangelisch)

### Genealogie

V N. N., aus in Wetter (Hessen) ansässiger Fam.;

M N. N.

### Leben

S. verdingte sich als Landsknecht und unternahm zwischen 1548 und 1555 zwei Reisen nach Brasilien. Die erste führte ihn von Lissabon aus ins nordbrasilian. Recife und endete im Okt. 1549 mit seiner Rückkehr nach Portugal. Die zweite Reise begann im April 1550 mit einer span. Expedition in die La Plata-Gegend an der Küste von Südbrasilien, wo S. Schiffbruch erlitt. Nach zwei Jahren in der Wildnis erreichte er die brasilian. Siedlung São Vicente, wo er zum Kommandanten einer kleinen befestigten Niederlassung auf der Insel Santo Amaro in der Bucht von Santos gegenüber dem Ort Bertioga ernannt wurde. Die Ansiedlung lag im Gebiet der mit den Portugiesen befreundeten Tupiniquin-Indianer. Bei einem Einfall des feindlichen Stammes der Tupinambá wurde S. nahe dieses Stützpunktes verschleppt. Nach eigenen Angaben wurde er von Januar bis Oktober 1554 von den Indios an der Küste zwischen São Vicente und der Bucht des nördlich gelegenen, wenig später als franz. Kolonie gegründeten Rio de Janeiro gefangengehalten. Die Tupinambá waren mit den in Brasilien Handel treibenden Franzosen verbündet und bekriegten die Portugiesen, weshalb sie S. als Feind betrachteten. Dank seiner Fähigkeit, sich der Denkweise der Indios anzupassen, gelang es ihm, die Rolle eines Schamanen zu übernehmen, und S. konnte der rituellen Tötung und Verspeisung entgehen. Schließlich wurde er von einem franz. Schiff freigekauft und kehrte im Sommer 1555 über Frankreich nach Deutschland zurück. Er ließ sich in Wolfhagen nieder, wo er wohl als Pulvermacher und Seifensieder tätig war. Über S.s weiteres Leben ist nichts bekannt.

Der Marburger Arzt, Anatom und Astronom →Johannes Dryander (1500–60) regte S. zur Niederschrift seiner Reiseerlebnisse an. Das mit einem Vorwort Dryanders 1557 in Marburg erschienene Buch „Wahrhaftige Historia vnd beschreibung eyner Landtschafft der Wilden/Nacketen/Grimmigen Menschfresser Leuthen/in der Newenwelt America gelegen“, enthält nicht nur im Vergleich zu den frühen Berichten über Amerika erheblich erweiterte Angaben über die Kultur und insbesondere die Anthropophagie der Tupinambá-Indianer, sondern auch die erste umfassende Ikonographie zu dem Land, die in der Amerikasammlung von →Theodor de Bry|(Bd. 3, 1592/93) kopiert wurde und bis ins 19. Jh. fortlebte. S. ließ alle wichtigen Episoden seiner Reise von

unbekannten Holzschnidern illustrieren, unter Verwendung eigener oder nach seinen Vorgaben gefertigter Skizzen. In einem zweiten Teil bringt er zahlreiche ethnologische Beobachtungen, darunter auch Abbildungen der rituellen Tötung und Verspeisung von Gefangenen. Die Authentizität dieser Angaben wurde früher bezweifelt, angesichts der zahlreichen Quellen zur Anthropophagie dieses Stamms aber zu Unrecht. S. verfaßte das erste in Europa gedruckte Buch zu Brasilien, das durch seine enorme Popularität ein zentrales Werk der frühen Entdeckungszeit wurde und das Bild der Europäer von den Ureinwohnern Südamerikas wesentlich prägte. Durch seinen persönlichen Ton und eine für seine Zeit bemerkenswert vorurteilsfreie Schilderung sowie die Anlehnung an eine protestantisch geprägte Erbauungsliteratur erreichte er ein breites Publikum, wovon zahlreiche Nachdrucke und eine breite Rezeption bis hin zu Bearbeitungen als bekanntes brasilian. Kinderbuch (Monteiro Lobato, Aventuras de Hans Staden, 1927) und Filmfassungen Zeugnis ablegen. Die Holzschnitte in S.s Buch regten brasilian. Künstler (Cândido Portinari, →José de Quadros) zu eigenen Werken an.

### **Auszeichnungen**

Gedenktafeln in Homberg, Wolfhagen u. Itanhaém (Brasilien);

nach S. u. Carl v. Martius benanntes Martius-Staden-Inst. in São Paulo (unter anderem Namen 1916 gegr.);

Martius-Staden-Jb. (seit 1953) z. dt.-brasilian. Kulturaustausch;

Spezialslg. zu S. im Regionalmus. Wolfhager Land.

### **Werke**

Warhaftige Historia etc., 1557 (2 Ausgg.), zahlr. zeitnahe Nachdr. u. Überss., niederl. 1558, dt. u. latein. 1592/93 (in Th. de Bry, America, Bd. 3), franz. 1837, engl. 1874, brasilian. 1892 (Auszug), 1900 (vollst.), span. 1944;

vollst. Bibliogr. s. Wahrhaftige Historia etc., hg. v. K. Fouquet, 1964, S. 211–31, erg. durch: Warhaftige Historia etc., krit. Ausgabe v. F. Obermeier, 2007, S. LXI–LXIV.

### **Literatur**

ADB 35;

W. Arens, The man eating myth, 1979;

D. W. Forsyth, Three cheers for H. S., the case for Brazilian cannibalism, in: Ethnohistory 32, 1985, H. 1, S. 17–36;

Kat. d. H. S.-Slg., hg. v. I. Lore u. G. Bezzenberger, 1989, <sup>2</sup>1990;

W. Neuber, Fremde Welt im europ. Horizont, zur Topik d. dt. Amerika-Reiseberr. d. Frühen Neuzeit, 1991, S. 153-62;

H. Wenzel, Dt. Conquistadoren, H. S. in d. Neuen Welt, in: Reisen u. Welterfahrung in d. dt. Literatur d. MA, hg. v. D. Huschenbett u. J. Margetts, 1991, S. 290-305;

S. Wagner, Zw. Paraíba u. Acheron, d. Überlfg. d. Reiseberr. d. 16. Jh. im Barock, in: Von d. Weltkarte z. Kuriositätenkab., Amerika im dt. Humanismus u. Barock, hg. v. K. Kohut, 1995, S. 58-77;

M. Harbsmeier, Vom Nutzen u. Nachteil d. Studiums älterer Reiseberr., Zur Wiederentdeckung H. S.s im 19. u. 20. Jh., in: Die Wiederentdeckung Lateinamerikas, hg. v. W. L. Bernecker, 1997, S. 79-105;

R. Schlechtweg-Jahn, Magie, Rel. u. Wiss., H. S.s Brasilien-Reiseber. v. 1557, in: Artes im MA, hg. v. U. Schäfer, 1999, S. 263-79;

F. Obermeier, Die Rezeption v. H. S.s „Wahrhaftige Historia“ u. ihrer Ikonographie, in: Jb. d. Instituto Martius-Staden 47/48, 1999/2000, S. 133-51;

ders., Brasilien in Illustrationen d. 16. Jh., 2000, S. 61-72;

ders., H. S.s „Wahrhaftige Historia“ 1557 u. d. Lit. d. Zeit, in: Wolfenbütteler Notizen z. Buchgesch. 27, 2002, H. 2, S. 43-80;

ders., H. S. u. Ulrich Schmidel im brasilian. São Vicente, Dokumente zu H. S.s zweiter Brasilienreise u. Ulrich Schmidels Rückreise nach Europa, in: Jb. d. Hist. Ver. f. Straubing u. Umgebung 107, 2005, S. 73-128;

ders. u. W. Schiffner, Die ‚Wahrhaftige Historia‘ v. 1557, das erste Brasilienbuch, 2008;

C. Kiening, Alterität u. Mimesis, Repräsentation d. Fremden in H. S.s Historia, in: Nach d. Sozialgesch., hg. v. M. Huber u. G. Lauer, 2000, S. 483-507;

L. V. Bôas, Wild stories of a pious travel writer, The unruly example of H. S.'s ‚Wahrhaftig Historia‘, Marburg 1557, in: Daphnis 33, 2004 (2005), S. 187-212;

D. R. Raak Ten-Huisen, Providence and passio in H. S.s ‚Wahrhaftig [sic] Historia‘, ebd., S. 213-54;

P. Gravatt, Les voyages de H. S., au Nouveau Monde, in: Écrire des récits de voyage (XV<sup>e</sup>-XVIII<sup>e</sup> siècles), Esquisse d'une poétique en gestation, Actes du colloque tenue à Toronto du 4 au 6 mai 2006, hg. v. M.-Ch. Pioffet, 2008, S. 263-77;

Killy;

Henze, Entdecker (*fehlerhaft*).

### **Portraits**

*P* Die Abb. auf d. Holzschnitten d. „Warhaftigen Historia“ sind nicht als Porträts anzusehen, realist. zeitgenöss. *P* fehlen;

apokryphe Abb. in: J. J. Winckelmann, Der American. Neuen Welt Beschreibung, 1664.

### **Autor**

Franz Obermeier

### **Empfohlene Zitierweise**

, „Staden, Hans“, in: Neue Deutsche Biographie 24 (2010), S. 784-785 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

## ADB-Artikel

**Staden:** *Hans St.*, geboren zu Homberg in Hessen aus einer früher zu Wetter ansässigen Familie, machte zwischen 1547 und 1554 zwei Reisen nach Südamerika und wurde neun Monate von wilden Indianern des Tupinambastammes in Gefangenschaft gehalten. Kurze Zeit nach seiner Rückkehr in die Heimath zeichnete er in zwei Büchern geringen Umfangs die Erzählung seiner Reisen und die allgemeinen Erfahrungen, welche er besonders über die Sitten und Gebräuche der Indianer gesammelt, in deren Gefangenschaft er sich befunden, auf und gab dieselben als Ein Buch von 84 Blättern mit einer vom 20. Juni 1556 datirten Vorrede heraus. Der Titel des ersten Theiles ist: „Warhafftig Historia vnnd Beschreibung einer Landschafft der Wilden / Nacketen Grimmigen Menschenfresser Leuthen in der Newen Welt America gelegen vor und nach Christi geburt im Land zu Hessen vnbekannt / biß auff diese 2 nechstvergangene jar / da sie Hans Staden von Homberg auß Hessen durch sein eygen erfahrung erkant vnd jetzund durch den Druck an tag gibt.“ Das Titelblatt enthält weiter die Anzeige der Widmung an Landgraf Philipp von Hessen und der weitschweifigen Vorrede des Marburger Medicinprofessors Joh. Dryander, „genant Eychman“. Jahreszahl und Ort fehlt, am Schluß des zweiten Theiles ist „Weygandt Han in der Schnurgasse zum Krug“ in Frankfurt a/M. als Drucker genannt. Der Titel dieses Theiles lautet: „Wahrhafftiger kurtzer Bericht aller von mir erfarnen Händel und sitten der Tuppin Inbas deren gefangener ich gewesen bin Wonen in America jene Landschaft liegt in 24 Gradus auff der Seudenseit der linien equinoctial jhr landschafft stösset an ein refier / Rio de Jenero genant“. Die Erzählung beginnt damit, daß der Verfasser sich vom Wunsche beseelt vorstellt, Indiam zu besehen. Er geht über Bremen nach Holland, fährt mit Schiffen, die in Portugal Salz laden wollen, nach Setuval (Sanct Tual), und kommt zu Lissabon in eine von einem Deutschen geführte Herberge. Er findet, daß die Indienfahrer schon abgegangen und nimmt auf einem nach Brasilien fahrenden Schiffe, das Verbrecher deportiren und zugleich auf Schiffe, die mit Barbaresken Handel treiben, und französische Schiffe fahnden soll, eine Stelle als Büchschütz. Neben ihm waren noch zwei Deutsche, Heinrich Brant von Bremen und Hans von Bruchhausen, auf dem Schiffe. Sie gingen über Madeira nach Cap de Gel (Cap Ger, Westende der Atlaskette), das die Portugiesen früher besessen hatten, und nahmen ein beladenes spanisches Kauffarteschiff; darauf fuhren sie nach Brasilien, wo sie im Januar 1548 die portugiesische Niederlassung Pernambuco erreichten. Nachdem ein Aufstand der Eingeborenen gedämpft, ein Kampf mit einem französischen Schiffe bestanden und ein Seeräuber weggenommen war, kamen sie nach sechzehnmonatlicher Abwesenheit im October 1548 wieder in Lissabon an. St. wollte es nun mit einem spanischen Schiffe versuchen, allem Anscheine nach angelockt durch den Ruf des goldreichen „Pirau“, der auch ihn erreichte. Er schiffte sich im Frühling 1549 in Sevilla nach dem Rio de la Plata ein. Es waren drei Schiffe unter Diego de Senabrie, St. der einzige Deutsche in der Bemannung. Die Fahrt ging über Palma, die Cap Verden und San Tomé. Als sie unter dem 20° S. B. angekommen waren, fanden sie den Hafen S. Catharina, den sie suchten, nicht, geriethen aus Irrthum an die portugiesische Küste

und erreichten erst nach manchen Fährlichkeiten ihr Ziel. Auf einer neuen Fahrt nach S. Vincente litt St. Schiffbruch, aus dem er sich glücklich zu den Portugiesen rettete, welche, als sie hörten, daß er ein Deutscher sei und sich etwas auf Geschütz verstehe, ihn baten, daß er die begonnene Befestigung eines Ortes Brikioka auf der Insel S. Marco bei S. Vincente ausführe. Er ließ sich bewegen, 4 Monate, und nach deren Ablauf noch weitere 2 Jahre zu bleiben. In diese Zeit fällt sein Zusammentreffen mit Heliodorus Hesse, Sohn des berühmten Eobanus, der „schreiber und außrichter“ in dem Ingenio eines Genuesen bei S. Vincente war. Kurze Zeit nach Erneuerung seines Vertrages mit den Portugiesen widerfuhr dem St. das Unglück, daß er im Walde von den den Weißen feindlich gesinnten Tupinamba überfallen und in die Gefangenschaft geführt wurde. Die Erzählung der Leiden, die St. unter den Wilden zu dulden hatte, gehört in ihrer einfachen und innigen Art zum Ergreifendsten, was unsere Reiselitteratur bietet. Wie St. im ersten Nachtlager in der Verzweiflung mit lauter Stimme den Psalm anstimmt: „Aus tiefer Noth schrei ich zu dir“, wie er von den Weibern der Tupinamba verhöhnt und geschlagen, der Augenbrauen und des Bartes beraubt wird, vor ihren Fetischen tanzen muß, wie er vor einen der französischen Händler geführt, die mit den Tupinamba auf gutem Fuße standen, von diesem, weil er sich ihm deutsch nicht deutlich machen kann, für einen Portugiesen erklärt und den Wilden zum Fressen angeboten wird, wie er endlich infolge einer Seuche, die unter seinen Feinden ausbricht, es zu besserer Behandlung bringt, weil sie glauben, ihre Götter wollten ihnen ein Zeichen geben, daß sie ihn nicht weiter quälen sollten, wie er endlich von einem französischen Schiffshauptmann losgekauft und, nicht ohne unterwegs noch einmal tödlich verwundet worden zu sein, nach Frankreich gebracht wird, das alles ist natürlich, überzeugend und ergreifend beschrieben. Am letzten October 1554 verließ St. Brasilien für immer und erreichte über Honfleur, London und Antwerpen die Heimath. Hier erregten seine Erzählungen die Aufmerksamkeit sehr bald, und es scheint wesentlich auf das Betreiben des Marburger Professors Dryander gewesen zu sein, daß St. sich entschloß, die beiden Berichte zu verfassen, welche uns vorliegen. St. hat bei denselben, wie er selbst gesteht und wie aus der ganzen Diction hervorgeht, nicht den Zweck gehabt, alles zu sagen, was er erfahren, er wollte auch keinen gelehrten oder litterarischen Ruhm erwerben. Seine Schicksale hatten ihm einen ernsten religiösen Sinn eingeprägt, und er wünscht mit seinen Aufzeichnungen Zeugniß von seinem Glauben und von der Hilfe abzulegen, die Gott ihm in Gefahren und Nöthen aller Art gewährt. Seine Vorrede ist datirt Wolffhagen den 20. Juni 1556, und St. unterzeichnet sich E. F. G. Geborner Untersaß Hans Staden von Homberg in Hessen, jetzt Bürger zum Wolffhagen. — Von den weiteren Schicksalen Staden's ist nichts bekannt, und man möchte an einen frühen Tod desselben in Erwägung der Thatsache glauben, daß in den vielen Ausgaben seines Reisebuches, die noch im 16. Jahrhundert erschienen, von dem Verfasser gar nicht die Rede ist. Nach der ersten Ausgabe mit Vorrede von 1556 und der zweiten, die in Marburg bei Hans Kolben 1557 erschien, kamen verschiedene Nachdrucke heraus. 1559 erschien eine französische zu Cherbourg, 1563 eine flämische Uebersetzung in Antwerpen; 1567 wurde das Buch in den zweiten Theil des Feyerabend'schen Weltbuches nach U. Schmidt aufgenommen. 1592 erscheint es ins Lateinische übersetzt von Adam Lonicer in der de Bry'schen Sammlung und 1593 in dem deutschen de Bry als dritter Theil, zusammen mit Ler's Reise. Eine Anzahl

der Phantasiekupfer dieser letzteren Ausgabe erschienen in verkleinertem Maßstabe im 15. Bd. der Sammlung „Naukeurige Versameling der Gedenk-| Waardigsten Reysen na Oost- en West-Indien“, der 1707 zu Leyden (door Pieter van der Aa) herauskam. Die Uebersetzung ist wörtlich, auch der lange Vorbericht Dryander's ist vollständig mit aufgenommen, und gerade wie bei de Bry schließt die Reise des Ler sich an. Die Capiteleintheilung ist beseitigt und es sind dafür Randnoten gesetzt, Register beigegeben und viele Ortsnamen verbessert. Neuere Ausgaben erschienen 1837 (franz.) von Ternaux-Compans und 1859 von Klüpfel in den Schriften des Litter. Vereins. — Die Schilderungen Staden's sind bei aller Kürze und Anspruchslosigkeit gründlich und genau. Der ethnographische Abriß, den er im zweiten Theile unter dem Titel „Wahrhaftiger Bericht“ gibt, ist lehrreicher als manches Buch, das späterhin gebildete Beobachter über Brasilien geschrieben haben. St. hatte Gelegenheit, alle Sitten und Gebräuche der Indianer während seiner langen Gefangenschaft kennen zu lernen, er beobachtet unbefangen und schildert ungeschminkt und vorurtheilslos. Fast könnte man sagen, sein „Wahrhaftiger Bericht“ sei das Muster einer gedrängten, alles Wesentliche wiedergebenden Völkerschilderung. Auch die gelegentlich eingestreuten Sprachproben bezeugen das Streben nach sorgfältiger, treuer Wiedergabe des Gehörten. Uebrigens war St. allem Anschein nach zwar ein Mann von klarem Verstand, der das Herz auf dem rechten Fleck hatte, aber ohne gelehrte Bildung, ohne Sprachkenntnisse, der auch nach der Rückkehr sehr unvollkommene Begriffe von der Geographie Amerika's besaß, und aus einigen Eigenthümlichkeiten der Diction möchte man fast schließen, daß er die beiden Berichte nicht selbst geschrieben, sondern vielleicht dictirt habe.

### **Autor**

*F. Ratzel.*

### **Empfohlene Zitierweise**

, „Staden, Hans“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1893), S. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/html>

---

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

---